

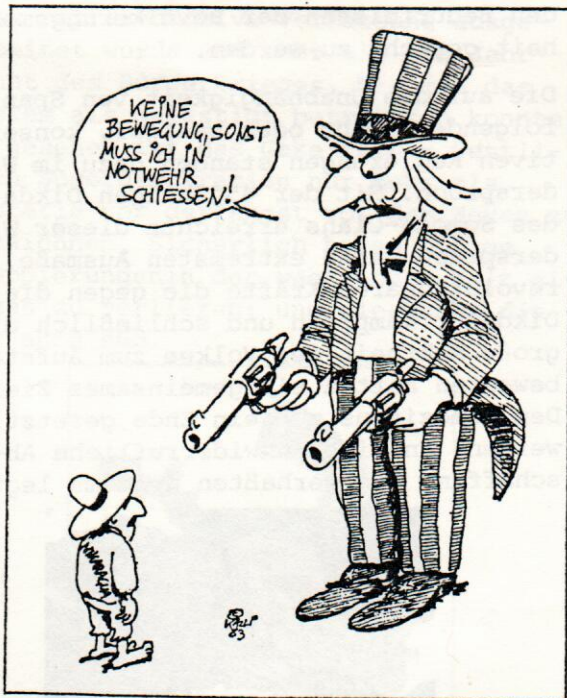
NO PASARAN!

E VIVA NICARAGUA LIBRE

Es ist keine leere Phrase wenn es da heißt daß es Kriege gegen den Krieg gibt. Ein solcher fand für mich von 1973 bis zum Sieg der Sandinisten im Jahre 1979 in Nicaragua statt.

Als ich im Jänner dieses Jahres die Gelegenheit hatte nach Nicaragua zu fliegen um mit Gleichgesinnten Solidaritätsarbeit für die nicaraguanische Bevölkerung zu leisten war es für mich auch eine Art von Friedensarbeit; die Demos der herkömmlichen Art haben sich ja bekanntlich totgelaufen. Für dieses Land im Herzen Zentralamerikas interessiere ich mich seit 1978 und die Reise dorthin war daher nach vorhergehenden Solidaritätsaktivitäten die logische Folge.

Nicaragua ist nur ein Beispiel unter mehreren: In Mittel- und Lateinamerika herrscht Aufbruchsstimmung vom Rio Grande bis Feuerland. Ein Ronald Reagan kann dabei zwar einigermaßen bremsen, zum Stillstand wird er diesen Prozeß sicherlich nicht bringen können - die Geschichte möge es uns bestätigen.



Seit der Entdeckung durch Christoph Columbus 1492 wurde dieser Kontinent einem Ausbeuter nach dem anderen übergeben oder abgejagt, und wenn später scheinbare Souveränitäten von den Kolonialherren an einzelne Länder ausgesprochen wurden so stellte sich schließlich heraus, daß sich eventuell Namen

geändert hatten, Unrecht und Ausbeutung jedoch blieben. Die Statthalter und Lakaien machten die Sache für ihre Herren genauso gut.

Wo es Druck gibt, gibts auch Gegendruck. Es ist sicher kein Zufall, daß dieser Kontinent Freiheitskämpfer vom Typ eines Augusto Cäsar Sandino oder eines Che Guevara hervorbrachte. Damit mußte auch ein Anastasio Somoza rechnen, der sich Nicaragua fast zum Privatbesitz machte und darum im Juli 1979 das Land fluchtartig verlassen mußte. Die siegreichen Sandinisten, von der breiten Masse des Volkes getragen, machten erstmals von sich reden als sie unmittelbar danach die Todesstrafe abschafften und eine der humansten Revolutionen die mir bekannt sind in Gang setzten: Den Analphabeten wurde in einer einziartigen Kampagne das Lesen und Schreiben beigebracht, Gesundheitsbrigaden wurden in die entlegendsten Gegenden geschickt und den größten Feinden der Revolution, dem Ex-Somoza-Heer, wurde die Wiedereingliederung in die nicaraguanische Gesellschaft gewährt, sofern ihnen nicht Greuelthaten gegen das Volk nachgewiesen werden konnten.



CARMEN GONZALES, Mitglied der Sandinistischen Befreiungsfront Nikaraguas (FSLN)

Die Mehrheit des Volkes (bis zu 75%) standen hinter der sandinisten Führung da diese aus dem Volk kam. Nur jene die vorher an der Macht waren sahen nun auf einmal ihre Privilegien gefährdet. Dazu wäre noch zu sagen, daß das Bürgertum den Befreiungskampf erst gegen Ende unterstützte, als es sah, daß seine BISHERIGE Existenz gefährdet war. Sie wollten (und mit ihnen die USA u. a. konservativ bis reaktionär gesinnte Regierungen) ja nur Somoza opfern, den Somozismus gedachten sie zu behalten. Daß sich die Macht verlagert hat konnten und können